Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 101 (2011)

Heft: [2]

Vorwort: Editorial

Autor: Momot, Natalya / Eggmann, Sabine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Angehende KulturwissenschaftlerInnen auf Forschungsreise

Dieses Heft ist einem jungen europäischen Staat mit einer langen, bewegten Geschichte gewidmet, dessen Bevölkerung sich nach der sowjetischen Ära neu orientiert. Der gesellschaftliche Wandel wirft u.a. kulturwissenschaftliche Fragen auf, mit denen sich Studierende des Seminars für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie (Basel) im Frühjahrsemester 2010 auseinandersetzten – beispielsweise der Konstruktion einer nationalen Identität durch staatliche Symbole oder der Dekonstruktion des Bildes des idealen sowjetischen Menschen aus dem sozialistischen Realismus.

Das Besondere an der Lehrveranstaltung zur Ukraine war das methodische Vorgehen. Zunächst wurden in einer vorbereitenden Übung grössere Themenkomplexe wie Geschichte, Räume und Ethnien, nationale Identität, soziale Struktur, Glaube und Migration in Hinblick auf die Ukraine durch studentische Gruppenreferate behandelt. Diese Themen wurden anschliessend in Einzelreferaten auf einer zehntägigen Ukrainereise vertieft, welche im Juni 2010 per Schiff auf dem Dnjepr von Odessa über die Halbinsel Krim nach Norden bis zur ukrainischen Hauptstadt Kiew führte. Dieses Vorgehen erlaubte den Studierenden, sich bereits vor der Reise ein Gesamtbild von aktuellen Prozessen in diesem osteuropäischen Land zu machen und sie in einen historischen Kontext zu setzen, was wiederum während der Exkursion half, Eindrücke und Beobachtungen einzuordnen. Im Anschluss wurden einige Referate überarbeitet und zum Teil durch auf der Reise gesammelte Beobachtungen und Erkenntnisse aus Gesprächen mit Einheimischen ergänzt. So entstanden kulturwissenschaftliche Texte mit systematischem Perspektivenwechsel, die hier zusammengefasst sind und einen Einblick in aktuelle ukrainische Lebensbereiche bieten. Ein Interview mit dem Schweizer Botschafter in der Ukraine sowie die Rezension einer rein aus Bildern bestehenden Chronik runden die studentischen Beiträge ab.

Alles in allem ergibt sich ein Bild einer dynamischen Gesellschaft, eines grossen «Grenzlandes», das sich zwischen Ost und West zu behaupten versucht und erst langsam aus dem Schatten Russlands als ein eigenständiger Staat ins europäische Bewusstsein rückt.

Im Namen der Redaktion

Natalya Momot & Sabine Eggmann
Natalya.Momot@unibas.ch, Sabine.Eggmann@unibas.ch